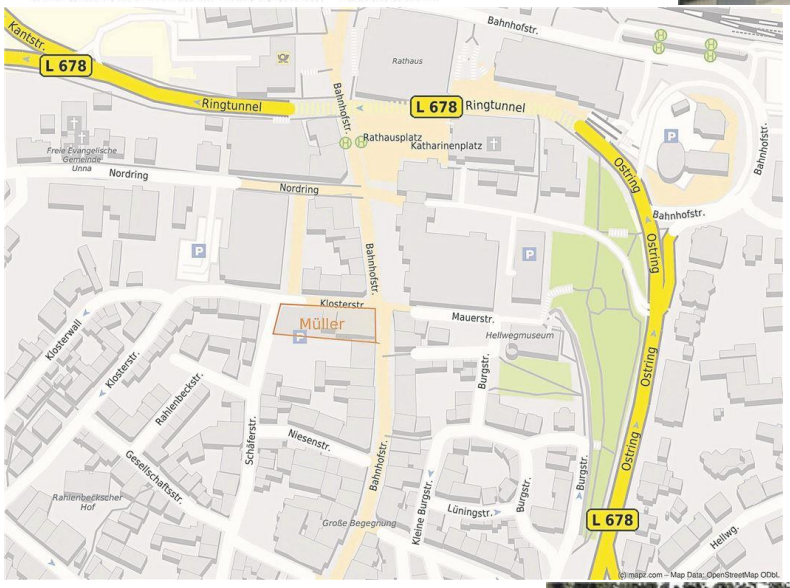
Müller-Haus zeigt sich den Unnaern jetzt „entrüstet“

Unna. Das neue Geschäftsgebäude an der Bahnhofstraße hat schon Entrüstung ausgelöst, als es noch eingerüstet war. Architekt Michael Deterding bat die Unnaer damals, mit Bewertungen doch wenigstens so lange zu warten, bis die Fassaden fertiggestellt sind. Nun sind zumindest die Vorderseiten vollständig „entrüstet“ und die Unnaer können sich ein Bild davon machen, wie das Gebäude wirkt. ↗ **Seite 17**

Nun ist die Fassade „entrüstet“ – und die Unnaer können sich ein unverstelltes Bild vom neuen Gebäude machen.



Müller, wie es wirklich wirkt

Eine Annäherung an das neue Wohn- und Geschäftsgebäude aus den sechs denkbaren Perspektiven

Von Sebastian Smulka (Text) und Marcel Drawe (Fotos)

Unna. Das neue Wohn- und Geschäftsgebäude an der Bahnhofstraße löste Entrüstung aus, als es noch eingerüstet war. Nun sind die Fassaden fertig – und selbst der Architekt dürfte nichts mehr gegen eine Diskussion darüber haben.

Dass sich ein Baumeister öffentlich zu Wort meldet, um sein Werk zu verteidigen, ist in Unna nicht alltäglich. Im Falle des Neubaus auf den früheren Grundstücken von Bücherzentrum, Café Prünte und dem dahinter liegenden Parkplatz war es aber so. Architekt Michael Deterding griff die Diskussion auf und bat die Unnaer darum, mit Bewertungen doch wenigsten so lange zu warten, bis die Baugerüste verschwunden sind. Nun ist dieser Tag zumindest an den „gestalteten" Fassadenseiten gekommen. Das Haus, das die Investoren Marc Schulte-Drüfel und Hendrik Schulze-Hesselmann für die Drogerie-Kette Müller errichten, zeigt sich nun so, wie es eben aussieht. Wie der Bau zu bewerten ist, ist auch eine Frage der Perspektive – und zwar nicht nur der persönlichen. Je nach Standort entwickelt die Architektur durchaus unterschiedliche Wirkungen.

1 Vom Nordring

Aus dieser Perspektive fügt sich das neue Gebäude vergleichsweise verträglich ins Umfeld ein. Seine klaren Linien und die starken Schwarz-Weiß-Kontraste passen gut zur modernen Glasarchitektur der Volksbankzentrale, die Spitzgiebel leisten den Brückenschlag zum Altbau zwischen Bank und Bahnhofstraße. Allerdings ist die Sichtachse zur Schäferstraße nun verstellt.

2 Vom Rathaus

Den Planern im Rathaus war wichtig, dass beim Gang in Richtung Markt der Blick zum Turmhut der Stadtkirche nicht verdeckt wird. Dies zumindest ist gelungen. Dass der Neubau insgesamt größer ist als zuvor Bücherzentrum und Café-Gebäude, lässt sich aus dieser Perspektive aber nicht übersehen, zumal im Obergeschoss ein Erker in den Luftraum ragt. Zudem springt die noch frische weiße Farbe optisch in den Vordergrund.

3 Von der Mauerstraße

Objektiv betrachtet ist der Blick von der Mauer- zur Klosterstraße eingeengt worden. Subjektiv entsteht dadurch etwas Schluchtartiges. Die Stadt hatte den Investoren einen Streifen öffentlichen Bodens verkauft. Das neue Haus ist wirklich breiter als das Bücherzentrum. Und: Früher ging es in Richtung Standesamt „treppabwärts": Der alte Imbiss war niedriger als das Bücherzentrum, danach kam ein Parkplatz, also das Bodenniveau.

4 Bergab vom Markt

Die historische „Kotgasse" zum Nachbargebäude links bleibt erhalten, da der Altbau dort anstelle einer Brandwand Fenster hat. Optisch wirkt es so, als müsste man das neue Geschäftsgebäude noch einen ganzen Meter rückwärts rücken, damit beide Fassaden auf ganzer Höhe „fluchten".

5 Von der Schäferstraße

Über die „Mauer des Grauens" ist in Unna viel geredet worden. Einen Anstrich wird sie noch bekommen, Fenster natürlich nicht. Wann eine Anschlussbebauung die letzte Baulücke schließt, ist noch völlig offen.

6 Von der Klosterstraße

Bei einem Rundgang durch die Stadt erwartet den Passanten hier ein Zeitsprung. Gerade noch säumten niedliche kleine Häuschen für Menschen unter 1,80 Meter den Weg über historisches Katzenkopf-Pflaster, dann stellen sich gleich drei recht stattliche Bauwerke nebeneinander auf. Erinnernswert: Auch die Volksbank links am Wegesrand hatte einmal eine Kontroverse ausgelöst: Zu groß, zu modern – damals.

Diese Skizze aus dem Jahr 2013 sollte die „Kubatur" verdeutlichen – also zeigen, wie „wuchtig" das Gebäude von der Klosterstraße aus wirken könnte.

Später legte das Architekturbüro Deterding diese fotorealistische Computergrafik nach. Der künftige Mieter Müller war bereits unter Vertrag genommen.

Getäuscht werden oder sich täuschen

Planskizzen des Projektes lassen sich heute mit der Wirklichkeit vergleichen

Teile der Politik fühlten sich von den Planern des Projektes regelrecht getäuscht. Als der Rohbau zu wachsen begann, gab es zum einen einen Aufschrei über die wuchtige Wirkung des Gebäudes, zum anderen aber auch Feststellungen, dass diese „Kubatur" anhand der Planunterlagen nicht erkennbar gewesen sei. FLU-Ratsmitglied Klaus Göldner erklärte sogar, dass er sich dafür schäme, dieses Gebäude mit genehmigt zu haben – und betonte, dass er es nie getan hätte, wären ihm die Ausmaße klar gewesen. Die Bündnisgrünen im Stadtrat schlugen danach vor, die Stadt möge die Kosten für ein digitales 3D-Modell Unnas prüfen, in das Computergrafiken von Investoren danach einzupassen wären.

Die „böse Überraschung" einiger Kritiker löste allerdings ihrerseits Überraschung aus. FDP-Politiker Martin Bick etwa erklärte in einer öffentlichen Debatte im Ratssaal, die vorgelegten Unterlagen seien sehr wohl geeignet gewesen, die Ausmaße des Projektes zu erfassen. Möglicherweise seien sie unterschiedlich gründlich durchgearbeitet worden.

Projekt wieder im Zeitplan

Der Fund von Tiefkellern eines früheren Brauhauses hatte im Sommer 2015 einen langen Projektstopp zur Folge. In Tiefen von sieben bis zwölf Metern hatten Bohrungen ein Gewölbe mit einem Volumen von 1.400 Kubikmetern ertastet. Das entspricht vier Beckenfüllungen des Bornekampbades. Eine entsprechende Menge Beton wurde zum Verfüllen in das Loch gegossen.

Trotz der Schwierigkeiten scheint die Fertigstellung des Geschäftshauses nun halbwegs im Plan zu gelingen. Mit dem Einsatz von Fertigbauteilen gelang ein zügiger Bau. Die Drogeriekette Müller hatte schon kurz nach dem Vertragsschluss im Februar 2015 eine Filialeröffnung in der zweiten Jahreshälfte angekündigt. Inzwischen gibt es einen konkreten Termin: den 24. November.